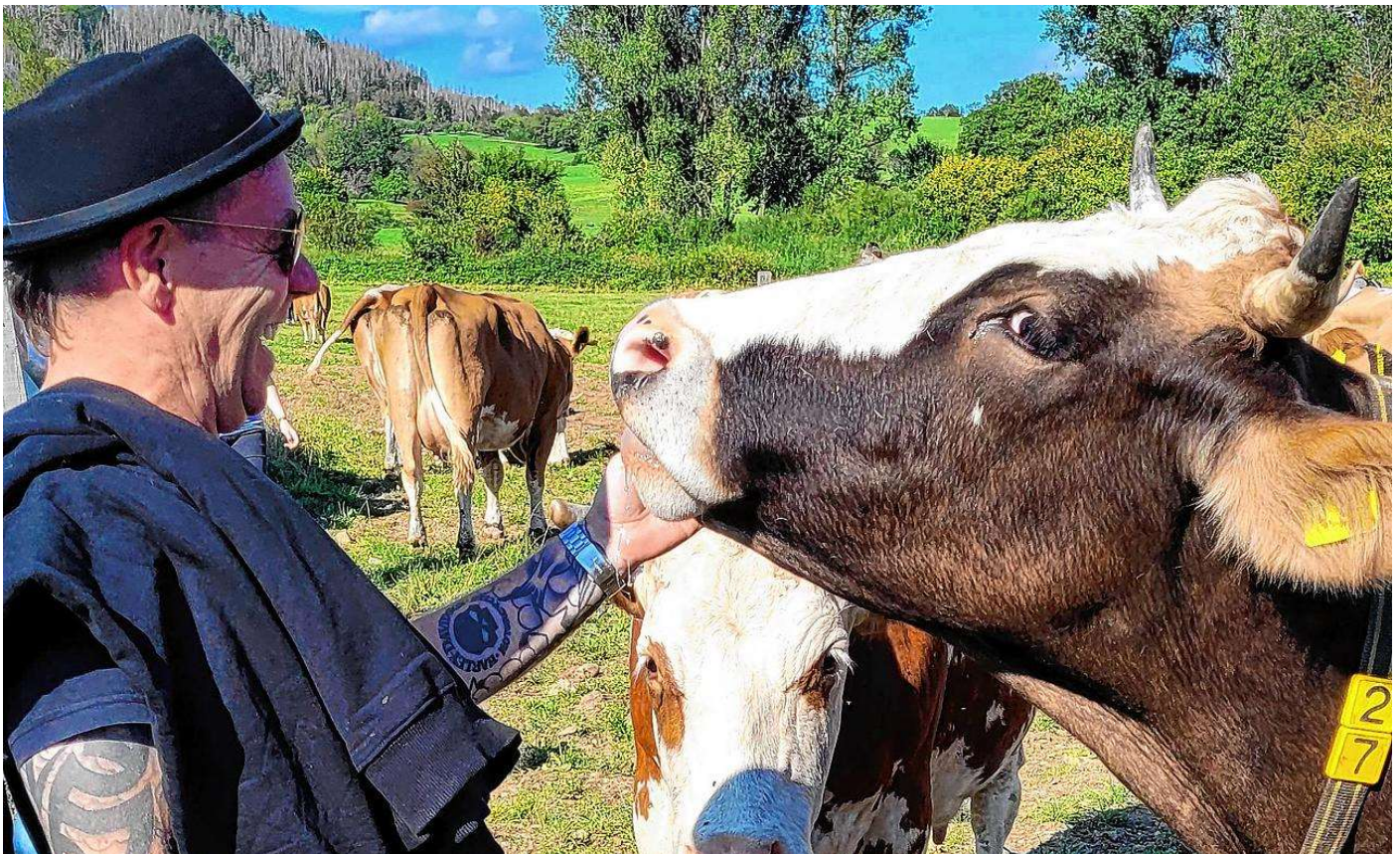


KLETTGAU 30. September 2021, 15:28 Uhr

41 Personen aus ganz Süddeutschland haben eine Tierpatenschaft auf dem Hof Gasswies. Jetzt fand das erste Treffen statt

Eine Kuh als Patenkind haben 41 Personen aus dem süddeutschen Raum – von Dettighofen bis nach München. Für ein Jahr unterstützen sie den Hof Gasswies und übernehmen die Patenschaft für eine Kuh. Jetzt lernten die Paten ihre tierischen Patenkinder kennen



Dirk Boy aus München begrüßt sein „Patenkind“ Matilde. | Bild: Hof Gasswies

VON EVA BAUMGARTNER

Sie kamen aus dem ganzen süddeutschen Raum eigens ins kleine Rechberg, um sich ein Bild von ihren „Patenkindern“, den Kühen auf dem Hof Gasswies, zu machen. Das Patentreffen auf dem Demeterhof war schon lange geplant, nur die Pandemie verhinderte ein um das andere Mal ein Treffen. Jetzt endlich war es aber so weit und die Paten trafen sich – Männer und Frauen jedweden Alters, denen die artgerechte Tierhaltung, das Wohl der Tiere sowie die bio-dynamische Landwirtschaft am Herzen liegt und die sich dafür auch finanziell einsetzen. Für 120 Euro sind sie ein Jahr lang Pate einer Kuh nach Wahl.

▸ Der Hof

Der Rechberger Demeter-Hof Gasswies bewirtschaftet extensiv, ohne den Einsatz von chemisch-synthetischen Pflanzenschutzmitteln 180 Hektar Land. Davon sind 71 Hektar Ackerland, 102 Hektar Grünland, sechs Hektar Obstanlagen und ein Hektar Wald. 60 Milchkühe und 100 Jungrinder zur Nachzucht und Mast leben auf dem Hof, vom Frühjahr bis Herbst in Weidehaltung. Die Kälber werden von ihren Müttern versorgt, auch die Stierkälber werden zur Mast auf dem Hof aufgezogen. Infos im Internet (www.hof-gasswies.de).

Für die Gastgeber Silvia und Fred Rutschmann mit Mitarbeitern und Helfern war es ein freudiger Anlass, die Unterstützer ihres Hofes kennenzulernen oder auch die Bekanntschaft zu vertiefen. „41 Paten sind eine stattliche Zahl, über die wir uns riesig freuen. Ihr stärkt uns den Rücken, das ist eine große Hilfe für uns deshalb ein ganz großes Dankeschön an Euch“, betonte Silvia Rutschmann eingangs.

Das könnte Sie auch interessieren

KLETTGAU/KÜSSABERG

Lebensmittel aus dem Klettgau und Küssaberg kommen bei den Kunden gut an



ÜBERLINGEN

„So toll haben wir es uns nicht vorgestellt.“ Ehrenamtliche Helfer erzählen von ihren Erlebnissen während der Landesgartenschau

In ihrer Vorstellung des Biohofes zeigte sie die Entwicklung vom Familienbetrieb zur Umwandlung in eine Kommanditgesellschaft auf, um die Zukunft des Hofes zu sichern und nicht zuletzt aus finanziellen Gründen, um Quereinsteiger und Gesellschafter mit monetärer Beteiligung zu gewinnen. So gesehen sind auch die Tierpatenschaften ein willkommener Beitrag zur Querfinanzierung, die die Arbeit auf dem Hof nicht nur erleichtert, sondern auch das Tierwohl, die naturnahe Land- und Bodenbewirtschaftung und damit die Produktion gesunder Lebensmittel fördert und unterstützt.

Die Kuhpaten aus dem ganzen süddeutschen Raum treffen auf dem Hof Gasswies ein. | Bild: Hof Gasswies

In den Reihen der Paten waren einige, die eine Patenschaft geschenkt bekommen haben, sie kamen nach Rechberg, um „ihre“ Kuh zu sehen, sich davon zu überzeugen, dass die Tiere ein gutes Leben auf Biohof haben, denn „lesen kann man viel“, meinte ein Mann aus der Nähe von Freiburg. Ein Pate aus Dettighofen erklärte. „Diese Art der Landwirtschaft ist die Zukunft“ und deshalb sei er hier. Wiederum anderen gingen ganz besonders die Tiertransporte an die Nieren, kleine Stierkälbchen, „die durch Europa in elenden Transporten zu den Mastbetrieben herumgekartt werden“, so die Patin eines Kälbchens.

Das könnte Sie auch interessieren

KLETTGAU

Der neu gegründete Verein Kulturacker Klettgau soll dabei helfen, die Zukunft des Bio-Hofs Gasswies zu sichern

Schließlich war den Besuchern noch eine große Führung über den Hof geboten, der krönende Abschluss war die Begegnung der Paten mit ihrem tierischen „Patenkind“. Für Frieda, Nudel, Cora und Co gab es zur Belohnung heiß begehrtes Fallobst, bevor die Kaffeetafel eröffnet wurde.
